

Aus der Küste springt noch eine dritte, gebirgige, aber kleinere Halbinsel, die von **Cumberland** (kumbndland) vor. Sie wird durch die Solway-Bucht (sólwé) im N abgetrennt.

Aus der ziemlich ebenen Landschaft östlich von der Solway-Bucht tritt der Groß Fells (890 m) in dem südwärts gerichteten **Penninischen Gebirge** (engl. Pennine Chain, spr. pännin = Bergkette, spr. tischen = Kette) frei heraus. Letzteres bildet das eigentliche Rückgrat Englands, obgleich es nur im N einen geschlossenen Zug darstellt, nach S aber zuletzt in eine niedrige Hügellandschaft übergeht.

Die Ostküste Englands läuft fast geradlinig nach NW.

Die beiden bedeutendsten Flüsse des Gebiets sind **Severn** und **Humber**. Letzterer entsteht aus dem Trente und der Ouse (äs).

3. Die Schottischen Lande.

Vom Groß Fells erblickt man am nördlichen Horizont die hohen § 129. Linien der von O nach W gerichteten **Cheviot-Hills** (tšiwiot), die sich mit breitem Aufbau bis über 800 m erheben. Weiter nordwärts steigt man in eine fruchtbare, herrliche Tallelandschaft, in die **Schottischen Niederlande** hinab. Dann erhebt sich das Land von neuem, und hinter Hügelketten erscheinen hochragende Bergmassen. Die Schottischen Niederlande bilden also nur eine breite Talfurche. Diese ist so tief gesenkt, daß das Meer von beiden Seiten tief einschneidende Buchten entsendet, von W die Clyde-Bucht (kleid) und von O die Forth-Bucht (forē, von fortail = Stärke, also starke, große Bucht).

Das nördliche Gebirge, die **Schottischen Hochlande** genannt, zeigt einen ganz andern Aufbau als das südliche. Es besteht aus vielen Ketten, die hauptsächlich von SW nach NO streichen. Ein Gewirr von steilen, scharfen Felskämmen durchzieht das Land, durch tiefe Einschnitte sind dieselben gleichsam zersägt, und den schroffen Felswänden entsprechen jäh in die Tiefe sinkende Talgründe. Diese sind oft von langgestreckten Seen angefüllt. Die bedeutendste Talfurche ist das Glenmoretal (glénmor, glen = enges Tal, more = Moor). Es ist fast bis auf den Meerespiegel eingesenkt, so daß seine Seentette durch den Caledonischen Kanal verbunden werden konnte. Südlich von ihm werden die Schottischen Hochlande als **Grampian** — (grämpjān), nördlich als **Caledonisches Gebirge** bezeichnet. Die höchste Erhebung in dem erstgenannten ist der Ben Nevis (nīwis, 1340 m). Unter den Gewässern ist der **Tay** (tē) der bedeutendste.

Dem felsigen Gepräge der Schottischen Hochlande entspricht das Bild der Küsten. Besonders die Westküste (Richtung?) stellt ein